

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Press.
Herrnhuter-Str. 106/107. Telefon: 111. Tagblatt-Wiesbaden.
Postfach: 111. Herrnhuter-Str. 106/107.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Anzeigungsvertrag.

Ercheinungszeit:
Mittwoch: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Zeit: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., für ein Semester 120 Pf., für ein Jahr 240 Pf. (Postgebühren inbegriffen). — Die Bezahlung erfolgt durch Banküberweisung an die Kasse des Verlegers, H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Press, Herrnhuter-Str. 106/107, Wiesbaden.

Anzeigensatz: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 1 Pf., der 10 Millimeter breiten Spalte im Textteil 2 Pf., sonst laut Verabredung. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gebühr erhoben. — Schluß der Anzeigen-Nahme 9 1/2 Uhr mittags. — Mehrere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 115.

Mittwoch, 18. Mai 1938.

86. Jahrgang.

Frankreich baut seine schwarze Armee weiter aus.

70000 Farbige werden neu ausgehoben. — Aufrüstungen in den Kolonien und im Mutterland. — Daladiers Maßnahmen.

Mandel im Verteidigungsrat.

an. Berlin, 18. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der französische Ministerrat hat gestern Beschlüsse gefasst, die für die Verteidigung der französischen Kolonien, darüber hinaus aber auch für die französische Aufrüstung von größter Bedeutung sind. Es ist nicht nur die Schaffung eines kolonialen Generalstabs und die Aufnahme des Kolonialministers in den Obersten Verteidigungsrat beschlossen worden, sondern darüber hinaus ist vorgezogen worden, in diesem Jahr in die Kolonien eine zusätzliche Aushebung von 70 000 Mann vorzunehmen. Da nun ja niemand die französischen Kolonien bedroht, lediglich für Indochina könnte man vielleicht angelegentlich des Fernostkonflikts von gewissen Gefahren sprechen — so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß es Frankreich in erster Linie darauf ankommt, durch Aushebung neuer schwarzer Truppen seine Wehrmacht zu vergrößern. Das ist ein Streben, das seit langem erkennbar ist. Betrug die Friedensstärke des französischen Heeres 1935 rund 575 000 Mann, so lag sie 1936 auf 682 000 und erreichte 1937 insgesamt 700 000 Mann. Jetzt tritt also eine neue Erhöhung ein. Dabei geht man sicher nicht fehl in der Annahme, daß zugleich die erforderlichen Maßnahmen vorbereitet werden, um diese neuen Verstärkungen, die man auf 4 Divisionen veranschlagen kann, im Ernstfall schnell nach Europa zu transportieren. Es wird also zweifellos auch für einen weiteren Ausbau der afrikanischen Verteidigungsbesätze, der Sicherung des Verbindungsnetzes usw. gesorgt werden. Frankreich geht dabei keine neuen Wege; hat es doch im Weltkrieg bereits 570 000 farbige Soldaten und 310 000 farbige Arbeitstruppen im Mutterlande eingesetzt. Schon nach den bisherigen Angaben der Sachverständigen war damit zu rechnen, daß Frankreich in einem künftigen Falle rund 1,5 Millionen

schwarze Soldaten im Mutterlande, wo auch in Friedenszeiten jetzt schon insgesamt 7 farbige Divisionen stehen, einziehen würde. Frankreich geht also den Weg der Militarisierung seiner Kolonien konsequent weiter. Die Aufrüstungen, seine an sich schon übergroßen Rüstungen noch weiter zu steigern, stehen dabei in einem gewissen Gegensatz zu dem amtlichen Programm einer unterbrückten Friedenspolitik. Daladier, der ja nicht nur Ministerpräsident, sondern zugleich auch Kriegsminister ist, lehnt mit den neuen Maßnahmen den Auf- und Ausbau der französischen Wehrmacht fort. Der Schaffung des einheitlichen Oberbefehls und der Einsetzung des Generals Gamelin als Generalstabschef der nationalen Verteidigung — Maßnahmen, die im Januar durchgeführt wurden —, folgt nun die Erhöhung der Mannschafstärke.

Es ist nicht uninteressant, daß er dabei von dem Kolonialminister Mandel unterstützt wird und daß dieser Mann nun in den Obersten Verteidigungsrat aufgenommen wird. Herr Mandel, der als französischer Churchill bezeichnet wird, ist lange Jahre hindurch ein enger Mitarbeiter Clemenceaus, des „Tigers“, gewesen. Er hat schon mehrfach Ratschläge erteilt, die in einem seltsamen Widerspruch zur amtlichen Friedenspolitik standen. Sein Name wurde auch unlängst genannt, als von Umtrieben innerhalb des französischen Kabinetts gesprochen wurde, die darauf hinarbeiteten, die Verbindung mit Stalin zu hinterreiben. Auf seine Ernennung soll Frankreich seine Forderungen überheben und alle möglichen alten Streitigkeiten heraufbeschwören. Die Aufnahme dieses Mannes in den Obersten Verteidigungsrat wird daher selbst in Frankreich mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Als Friedensförderer wird man diese Maßnahme nach der ganzen Vergangenheit des Herrn Mandel mitnir wohl kaum anpreisen können.

Leistung spricht das Urteil.

Von Heinrich Karl Kunz.

Taten überzeugen, sie wirken eindringlicher als Worte. Die Leistungen des neuen Deutschlands können deshalb auch vom Ausland nicht übersehen werden. Sie finden auch dort Anerkennung, wo man die Ideologie des Nationalsozialismus bekämpft. Neben im englischen Unterhaus, wie im französischen Parlament bewiesen das mehrfach. Kommissionen aus den verschiedensten Ländern beschäftigen unsere Aufrüstungen und mühen zugehen, daß sie vorbildlich sind. Aus London wird heute berichtet, daß die englische Regierung eine weitgehende Umgestaltung des Londoner Stadtbildes beschließt. Drei konzentrische Ringstraßen sind dazu bestimmt, den Verkehr in der Innenstadt zu entlasten. Hinderliche Gebäude sollen entfernt werden und ein Netz von modernen Autostraßen, das die Hauptstadt mit der Provinz verbindet, ist geplant. Das deutsche Beispiel, das Berliner Vorbild ist unübertreffbar. Wir dürfen ohne Überstreichung von uns behaupten, daß wir in dem neuen und gealterten Europa Schöpferischer Antriebe und Motor geworden sind.

Für den Nationalsozialismus aber gibt es keinen Stillstand. Gestern erst konnten wir unseren Lesern über das neue Wasserstraßen-Gesetz zur Verbindung des Rheins über den Main mit der Donau berichten, das gigantische Dimensionen erheben läßt, die in einigen Jahren bereits realisiert sein werden. Von der Nordsee bis ans Schwarze Meer tragen dann die Schiffe, ohne folgenreiche Umladungen vornehmen zu müssen, ihre Lasten. Das westdeutsche Industriezentrum tritt in direkte Verbindung mit den Agrarländern des Südens. Vor einigen Tagen wurde mit dem Bau des Linzer Lohrtauerunternehmens der „Reichswerke Hermann Göring“ begonnen. Am Montag hat der Generalstabschef der ersten Eisenbahn zum Lohrtauerwerk vollzogen, das größten elektrifizierten Werkes, das Deutschland besitzt, wird. Eine gewaltige Einsparung der Arbeit erfüllt das junge Reich. Sie zeugt von der Richtigkeit der Idee, die das Reich schuf und die es trägt.

Der Führer betont in fast allen seinen Reden, daß nur die Arbeit und die Leistung einen vorwärts bringen und unser Lebensniveau erhöhen können. Ein Volk, das nicht nur von dem menschlichen Trägheitsgefühl her unangenehm empfunden wird. Es ist darum nicht weniger wahr, das beginnt man auch dort einzusehen, wo man die Massen durch unbeständige Versprechungen zu gewinnen hoffte. Der neue sozialdemokratische „Nationalsozialist“ Belgians unterzieht in seiner Regierungserklärung, daß nur eine erhöhte Arbeitsleistung die Finanzen des Staates sichern und vor dem Abstieg, den das Nachbarland durchmachen muß, zu bewahren vermöge. Die im Zusammenhang damit erhobene Forderung nach einer Reform der demokratischen Verfassung läßt tiefere Zusammenhänge anknüpfen. Die Demokratie ist unfähig, die Geschlossenheit und Einheit zu schaffen, die zu einer äußeren Kraftanstrengung nötig ist. Besonders, wenn der marxistische Einfluß vorherrscht. Paris gibt dafür die überzeugende Beweisführung. Streiks, Lohnerhöhung und Geldabwertung schüren den Kreis. Die ausfallenden Arbeitsstunden mindern die Produktion. So sieht sich das französische Kabinett gezwungen, 100 Flugzeuge für seine Luftwaffe in Amerika zu bestellen. Es muß eingestehen, daß die eigenen, oft bestrittenen Fabriken die zugekauften Lieferungen nicht erfüllen können. „Vor der Reichsbahn durch die Volksfront“, so sagt „Romolo di Roma“, war Frankreich eines der führenden Exportländer für Flugzeugmaterial gewesen. Die zersetzende Wirtschaftspolitik hat eine Krise der Technik und einen Verfall der Organisation hervorgerufen, so daß Frankreich, das mit seinen Farman, Bloiret und Dewoitine zu den Pionieren des Flugzeugbaus zählt, sich an die Vereinigten Staaten wenden muß, um seinen dringenden Bedarf zu decken. Der Erfolg des französischen Luftfahrtministeriums ist die logische Folge einer Politik des Verfalls und der „Anordnung“.

Nicht Worte, sondern Leistungen entscheiden. Die Taten sprechen das Urteil über den Wert der politischen Ideologien, die um die Vormacht in Europa ringen. Und dieses Urteil ist eindeutig und klar. Das nationalsozialistische Deutschland, um nur ein Beispiel herauszugreifen, baute in knapp fünf Jahren eine gewaltige Luftwaffe auf, schuf die dafür nötige Industrie, während Frankreich, das 1933 auf diesem Gebiet einen ungeheuren Vorsprung hatte, nicht einmal in der Lage ist, Schritt zu halten. Die autoritären Staaten, sei es das nationalsozialistische Reich oder das faschistische Imperium, hatten wider vom Hammer Schlag der

Die Chinesen entziehen sich der Entscheidung.

Rückzug nach Südoften.

Shanghai, 18. Mai. (Zusammenfassung. Ostasiendienst des D.N.B.) Die japanische Armee, die nach Eröffnung der chinesischen Verteidigung auf den Westbergen dort aufgeföhren war, belegt die Stadtmauern von Südschau und die Stadt selbst mit schwerem Feuer, um sie zu zerstören zu schließen. Das Feuer basiert vorläufig noch an. Die Japaner rechnen damit, daß die Stadt erst in einigen Tagen fallen wird.

Nach Fliegermeldungen liegen auf der gesamten Strecke der Lungsai-Bahn 76 chinesische Transportzüge still, die in Folge der Unterbrechung der Lungsai-Bahn an verschiedenen Bewegungspunkten sind. Gleichzeitig wird der Lungsai-Korridor chinesischer Kräfte, die auf 100 000 Mann geschätzt werden, von Südschau aus in südöstlicher Richtung gemeldet.

Nach den letzten Frontberichten und Beurteilungen in japanischen Kreisen scheint sich die chinesische Armee unter hinhaltenden Kämpfen allmählich aus dem Abschnitt der Lungsai-Bahn südlich und östlich von Südschau nach Osten und Südosten zurückzuziehen. Mit dem erwarteten Durchbruch vorüber in südwestlicher Richtung gegen die Bahnlinie Peking-Hankow ist also vorläufig nicht zu rechnen. Man

nimmt an, daß sich die von Westen und Südwesten gegen Südschau angelegte japanische Offensive, die ursprünglich mit einem starken Widerstand des zahlenmäßig überlegenen Gegners zu rechnen hatte, allmählich in Einzelaktionen auflöst, in deren Verlauf die Einnahme des lang umkämpften Südschau zu erwarten ist. Es bleibt weiter die Frage offen, ob sich die chinesische Armee südlich der Lungsai-Bahn und östlich der Lungsai-Bahn erneut zum Kampf stellen wird, oder ob sie unter Umgehung des japanischen rechten Flügels den Durchbruch in südwestlicher Richtung an Hankow versucht.

Das unruhige Palästina.

Schwere Zerwürfungen an einer englischen Militärroute. Jerusalem, 17. Mai. Nach Augenzeugenberichten soll es den arabischen Freischärlern gelungen sein, an der militärischen Grenzstraße nach Korpeläntia umfangreiche Zerwürfungen durchzuführen. Danach wurden nicht nur zahlreiche Brücken und Wasserleitungen gesprengt, sondern auch an unzähligen Stellen die Straße aufgerissen. Das ist umso bemerkenswerter, als die Straße Militärrouten vorbehalten ist, also die Zerstörung fast unter den Augen des Militärs erfolgte.

Schneidiger Sturm auf eine rote Bergstellung.

Nationalspanischer Heeresbericht.

Salamanca, 18. Mai. (Zusammenfassung.) Wie der nationalspanische Heeresbericht meidet, wurde an der Teruel-Front im Abschnitt Mosqueruela ein feindlicher Gegenangriff unter starken Verlusten für die Roten mißglückt abgewiesen. Die nationalen Truppen konnten darüber hinaus ihren Vormarsch fortsetzen und die Kapelle San Antonio sowie die Ortschaft Mosqueruela erobern. Der Feind liegt über 300 Tote zurück. 214 Sowjetpanzer wurden gefangen genommen und zahlreiche Waffen und Munition erbeutet.

Der Heeresbericht der nationalen Hauptquartiers schreibt, daß die Truppen General Francos trotz des förmlichen Abzugs von Mosqueruela Angriffsgeist zeigten. Im Umkreis der eroberten Kapelle San Antonio, die über 1500 m hoch liegt, hatte sich der Feind besonders stark verschanzt und diese Stellung zum Schlüsselpunkt der ganzen Verteidigungsline ausgebaut. Der Angriff gestaltete sich hier umso schwieriger, weil eine Unterbrechung durch Artillerie und Flugzeuge infolge des Abfalls unmöglich war. Die Navarrese Divisionen stürmten mit Handgranaten und dem Ruf „Bina Espana“ die ungedeckten Stellungen hinauf und erzielten den Feind im Nahkampf, Mann gegen Mann, aus der wichtigen Bergstellung.

Die nationalspanischen Truppen haben im Abschnitt Cardanal einen vollen Sieg errungen. Die militärische Operation wurde mit dem Rückzug auf die sehr starke kollektive Stellung gleichzeitig als Planen-

angriff von Teruel und von Cedillas ausgehend durchgeführt. Nach jedem Kampf gelang die Vereinigung beider nationalspanischer Truppenkörper, die das zwischen sich liegende Gros der bolschewistischen Verteidigungsstellung mit ihren zahlreichen Graben und Schützengräben zermalmen. Die feindlichen Verluste sind außerordentlich hoch. Sämtliche Gräben wurden mit Taten angefüllt vorgefunden. Zahlenangaben können jedoch noch nicht gemacht werden.

Rom verlangt ein Mindestmaß von Loyalität.

Bedingung für ein Abkommen mit Paris.

Mailand, 18. Mai. (Zusammenfassung.) Die oberitalienische Presse behandelt ausgehend von der Rede des Duce in Genua das französisch-italienische Verhältnis. „Corriere della Sera“ schreibt, Mussolini habe mit einer Aufrichtigkeit gesprochen, die die feierlichsten Traditionen des diplomatischen Spielers energisch durchbroche. Die Franzosen dürften sich nicht darüber wundern, wenn Mussolini als Vorbereitung für einen Fortschritt der laufenden Beziehungen die Einleitung der ungeheuren und furchtbaren Vorfälle in Frankreich verlangt, an Italienien gefordert habe. Man verlange von Frankreich ein Mindestmaß von Loyalität, wenn es mit dem faschistischen Italien zu irgend einem Schritt kommen wolle. — „Gazzetta del

Popolo“ erklärt, Frankreich schwänke leider seit Jahren zwischen der Suche der Ordnung und der der Unruhen, zwischen der Suche der Loyalität und der der Barbarei, zwischen der Suche der Einheit und der der Zersplitterung, praktisch sei es jedoch nur letzteres. Nun sei es höchste Zeit, daß Frankreich zu seinem eigenen und zum Wohle des Friedens Europas aus seinem Schwanken herausgehe und endlich offen und loyal seinen Platz und seine Verantwortung übernehme. Klar sei, daß mit einem Frankreich, das sich aufrichtig in Spanien und anderswo für Verteidigung der Ordnung und der europäischen Loyalität bereitfinde, Verhandlungen und Freundschaften geschlossen werden könnten. Mit einem Frankreich aber, das Verbündeten der gegen Rom und Europa gerichteten Barbarei sei, erziehe dies nicht möglich.



Generalfeldmarschall Göring beim ersten Spatenstich zum Tauerntastwerk. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring beim ersten Spatenstich zum größten Kraftwerk Europas, dem riesigen Tauerntastwerk, im Salzachtal bei Zell am See. Bei dem Bau des Kraftwerkes werden rund 10 000 Arbeiter fünf Jahre hindurch Beschäftigung finden.



Schulheimschiff „Hans Schemm“ auf großer Fahrt. Der Reichswalter des NSLB, Gauleiter Wächter, verabschiedet in Bremen das Schulheimschiff des NSLB „Hans Schemm“ zu seiner Deutschlandfahrt 1938. Sie wird von Bremen über Münster, Köln, Mainz, Würzburg, Nürnberg und Regensburg und Wien führen, wo das Schiff Mitte August eintreffen dürfte. (2 Weltbild, R.)

Arbeit. Es rauchen die Schöte, die bei uns jahrelang wie Ruinen trauerten, zahllose neue werden gebaut. Und noch immer sind die Möglichkeiten nicht erschöpft, neue Pläne rufen nach fleißigen Händen, die sie verwirklichen sollen. Das Mutterland der Demokratie aber ist erfüllt von dem Geiste der Streikenden, der mit falschen Versprechungen Betrogenen. Die Regierung muß — während französische Arbeiter feiern — Flugzeuge im Ausland laufen. Ein Urteil, gegen das es im Zeichen der Demokratie keine Revision gibt. Eine Tatsache, die den Vorrang des autoritären Prinzips verkündet.

Brasilien und Deutschland.

Befehl des Vizekonsuls im Auswärtigen Amt.

Berlin, 17. Mai. Der brasilianische Botschafter hat heute im Auswärtigen Amt einen Besuch abgelegt und hat eine eingehende Unterredung über die Vorgänge der letzten Zeit in Brasilien gehabt, soweit sie die deutschen Interessen besonders betreffen.

Integralist Barbo Salima in der portugiesischen Botschaft. Rio de Janeiro, 17. Mai. Der portugiesische Botschafter teilte dem brasilianischen Außenminister mit, daß der führende Integralist Barbo Salima in der portugiesischen Botschaft Zuflucht genommen hat.

Spaaf fordert: „Es muß gearbeitet werden.“

Die Stellung des belgischen Kabinetts gesichert

Brüssel, 17. Mai. Der neue belgische Ministerpräsident, Spaaf, gab am Dienstag vor der Kammer und dem Senat die mit Spannung erwartete Regierungserklärung ab.

Einleitend erklärte Spaaf, daß die Demokratie reformiert werden müsse. Die öffentliche Meinung erwarte eine starke Regierung, die mutig ihre Verantwortung übernehme. Belgien leide sich dem Problem gegenüber, keine praktischen Einrichtungen zu erneuern. Für die Regierung müsse eine gewisse Stabilität geschaffen werden, die zu einem energiegelichen Vorgehen anregt. Für das Parlament müßten bessere Arbeitsmethoden geschaffen werden. Was die Presse betreffe, die in letzter Zeit gewisse Mißbräuche begangen habe, so müßten die gesetzlichen Bestimmungen abgeändert werden. Spaaf betonte, daß die Durchführung dieser Reformen möglicherweise eine Revision der belgischen Verfassung mit sich bringen wird.

Der Ministerpräsident ging dann auf das Sprachproblem ein, das in der letzten Zeit dem belgischen Volke manche Sorge bereitet habe. Die Regierung wünsche, daß die

Sprachengesetze loyal eingehalten werden, und werde zu diesem Zweck notwendige Strafmaßnahmen ergreifen.

Die Regierung verpflichtete sich, das Gleichgewicht des Haushaltes unter allen Umständen herzustellen, und zwar sowohl mittels des Haushalts 1938 wie des nächstjährigen Haushalts. Im Zusammenhang mit der Sanierung der belgischen Finanzen müsse das ganze belgische Finanzsystem reformiert werden. Zur Wirtschaftspolitik sagte Spaaf, daß die neue Regierung die Parole: „Es muß gearbeitet werden“ auf ihr Banner heben werde. In dieser Hinsicht werde man zunächst die unerlässlichen öffentlichen Arbeiten beschleunigen, wie insbesondere den Bau von Straßen, Schulen und Krankenhäusern, ferner die Entwicklung des Schiffbaus und der Fischerei, die Modernisierung der Eisenbahnen und die Organisation der Luftverkehr. Auf dem Wege der Anleihen und durch andere Mittel könnten die hierfür nötigen Beträge aufgebracht werden. Hinsichtlich der Sozialpolitik erklärte Spaaf, daß in erster Linie der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen werde.

Spaaf erklärte dann, daß seine Regierung es nicht für nötig erachte, auf ihre außenpolitische Stellungnahme ausführlicher einzugehen. Sie habe die Absicht, auf diesem Gebiet den Grundgedanken treu zu bleiben, die die vorhergehende Regierung eingehalten habe.

Anschließend erklärte Spaaf, die neue Regierung betrachte sich als eine Regierung der nationalen Einigung, der Verteidigung der belgischen Einrichtungen und des wirtschaftlichen Wohlbefindens.

Die Regierungserklärung Spaafs wurde von der Mehrheit aller Abgeordneten der Kammer und des Senats mit Beifall aufgenommen. Anschließend verteilte sich die Kammer, um den einzelnen Parteien die Beratung ihrer Stellungnahme zu ermöglichen. Durch die Entscheidungen der drei Regierungsparteien ist die Stellung des Kabinetts Spaaf endgültig gesichert.

Im Senat kam es zu einem größeren Zwischenfall, als Spaaf seine Regierungserklärung auf französisch vorlesen wollte. Der nationalflemische Senator van Dieren forderte, daß die Erklärung zuerst in flämischer Sprache vorlesen werden solle. Die Mehrheit des Senats sprach sich jedoch gegen dieses Verlangen aus. Die gesamte nationalflemische Fraktion verließ daraufhin den Sitzungssaal und blieb dem Vortrag der Regierungserklärung fern.

Die Duce-Rede vor dem Pariser Ministerrat.

Die Rüstungsanleihe abgeschlossen.

Paris, 17. Mai. Die französische Regierung ist am Dienstagvormittag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem Ministerrat zusammengetreten und hat in der Sitzung zunächst angelehnt das günstige Ergebnis der Rüstungsanleihe die sofortige Schließung der Zeichnungsliste beschlossen. Außenminister Bonnet erstattete sodann Bericht über die außenpolitische Lage, besonders über die Genfer Tagung und den Stand der französisch-italienischen Verhandlungen.

Wie ferner im Zusammenhang mit der Sitzung bekanntgegeben wird, ist vorläufig nicht beabsichtigt, eine neue Ausgabe dieser Anleihe auszugeben. Im Anknüpfung an den Ministerrat vertrat, daß der größte Teil der zweitägigen Beratungen dem Bericht des Außenministers Bonnet gewidmet war, der sich mit der kürzlichen Ratstagung der Liga und den hauptsächlichsten außenpolitischen Fragen, besonders

mit der Tschoslowakei und den französisch-italienischen Verhandlungen befaßte. „In Anbetracht dessen, daß die Verhandlungen erst vor drei Wochen begonnen worden seien, hätten sie noch kein positives Ergebnis haben können.“

In diplomatischen Kreisen erklärt man weiter, daß die kürzliche Rede des italienischen Regierungschefs in Genoa offensichtlich im Ministerrat besprochen wurde und daß der französische Geschäftsträger in Rom die „Überraschung“ zum Ausdruck bringen werde, die die Rede des Duce in den französischen politischen Kreisen hervorgerufen habe. Weiter verlautet, daß der Ministerrat sich einmütig zu dem englischen Schritt hinsichtlich der Minderheitenfrage in der Tschoslowakei beglückwünscht habe. Die französische Regierung werde mit allen ihren Kräften das englische Kabinett unterstützen, das sich zur Zeit bemühe, ein Kompromiß zu finden, um dieses Problem aus dem internationalen Gebiet auszuscheiden.

Finnisch-schwedisch-deutsche Waffenbrüderschaft

Erinnerungsfeier in Helsinki.

Helsinki, 16. Mai. Am Montag, dem 20. Jahrestag des Einmarsches der weißen Bauernarmee unter Feldmarschall Baron Mannerheim, fand in Helsinki eine große Parade der ehemaligen Frontkämpfer. Ferner der finnischen aktiven Armee und des Schutzkorps statt. Etwa 20 000 Frontkämpfer von 1918 zogen in einem dreitägigen Vorbeimarsch in Uniformen an ihrem früheren Oberbefehlshaber Feldmarschall Mannerheim vorbei.

Als Gast der finnischen Armee wohnte auch eine deutsche Abordnung aktiver Offiziere der Wehrmacht unter Führung von Admiral Valtan der Feier bei, nachdem sie vor der Parade an den finnischen und deutschen Feldgräbern Kränze niedergelegt hatten. Eine etwa 100 Mann starke Frontkämpferabordnung aus Schweden unter Befehl des Generals Linder und zahlreiche schwedische Offiziere, die sich 1918 freiwillig an dem Feldzug gegen die Bolschewiken beteiligt hatten, rief ebenfalls lebhaftige Begeisterung der Zuschauermenge hervor. Am Nachmittag gab die finnische Regierung den Frontkämpfern zu Ehren im neubauten Stadion ein würdiges Erinnerungsfest. Unter dem Jubel der 20 000 Frontkämpfer, zu denen noch 5000 bis 10 000 weitere Ehren Gäste kamen, zog Feldmarschall Mannerheim an der Spitze der Fahnen der aktiven Armee und der alten Frontkämpferverbände in das Stadion ein. Anstelle des erkrankten Staatspräsidenten Kallio hielt der finnische Kulturminister Paaluns die Begrüßungsrede in finnischer und schwedischer Sprache, in der er betonte, daß 1918 die Finnen ebenso wie die Finnlandsschweden gemeinsam mit gleich großem Einsatz ihren Platz im Kampf um die finnische Freiheit ausgefüllt hätten. Feldmarschall Mannerheim brachte in seiner Ansprache auch die Dankesgefühle zum Ausdruck, die man in Finnland für die deutsche Hilfe von 1918 empfindet. Dank ihrer liege die Hauptstadt Helsinki und Südfinnland befreit und viel Blut und Gut gespart worden. Unter tosendem Beifall erklärte nach einem letzten Dank an seine alten Frontkämpfer der Feldmarschall, daß Finnland die Schwere des Westens im Norden abgeben müsse. Admiral Valtan überbrachte die Grüße der deutschen Wehrmacht und der ehemaligen deutschen Finnland-

kämpfer, die sich im gleichen Gedenken an diesem Tage mit ihren finnischen Waffenbrüdern vereinten. Der gemeinsame Kampf für die finnische Freiheit und europäische Kultur sei auch in Deutschland nicht vergessen.

Anschließend überbrachte der schwedische General Linder die Grüße der schwedischen Frontkämpfer.

In der belgischen Kammer forderte der Präsident der katholischen Fraktion, Carton de Wiart, dringend die Herbeiführung von Beziehungen zwischen Belgien und der spanischen Nationalregierung.

Stalins „Säuberungsaktion“ noch nicht beendet

Der Fall Koffior.

Moskau, 18. Mai. Seit Anfang Mai hier hartnäckig umlaufende Gerüchte, wonach der stellvertretende Vorsitzende des Volkstschisnikrates der Sowjetunion, Koffior, verhaftet worden sei, scheinen sich zu bestätigen. Koffior, der bereits am 1. Mai bei der Parade auf dem Roten Platz verurteilt wurde, war zugleich Vorsitzender der Kommission für Sowjetkontrolle und Mitglied des sogenannten „Politbüros“ der bolschewistischen Partei. In letzter Zeit erwarb die Sowjetpresse in den einzelnen Parteipublikationen häufig sämtliche Mitglieder des politischen Büros, wobei jedoch Koffior mit seinem Namen nicht erwähnt wird. Derartige Anzeichen pflegen bei den höchsten Persönlichkeiten untrüglich zu sein.

Mit Koffior, der der Abmachung nach ukrainischer Völk ist, verschwanden wieder ein „alter Bolschewik“, der bis in die letzte Zeit hinein oberste Parteifunktion bekleidete. Noch im Januar d. J. wurde Koffior, der bis dahin zehn Jahre lang Generalsekretär der bolschewistischen Partei der Ukraine gewesen war, das Präsidium der Sowjetkontrollkommission und der stellvertretende Vorsitz des Volkstschisnikrates übertragen. Im übrigen wird dem Fall

Die englische Vorratswirtschaft.

Nach den Lebensmitteln das Eisen.

London, 18. Mai. (Funkmeldung.) Englische Industrie-kreise rechnen, dem „Daily Express“ zufolge, damit, daß die Regierung demnächst einen Plan für die Aufstockung von Rohstoffen zur Stahlherstellung in Notzeiten bekanntgibt. Die Eisenproduzenten an der Nordostküste würden von der Regierung aufgefordert werden, künftig keinen höheren Lagerbestand zu halten, als wenn laufende Aufträge nicht vorlägen. Nach dem Blatt sollen die Lagerbestände an Rohstoffen von zur Zeit 600 000 Tonnen auf 1 Million Tonnen erhöht werden.

Bekanntlich hatte Ende April der Schatzkanzler im Unterhaus mitgeteilt, daß die englische Regierung schon Weizen, Wolle und Jucker aufgekauft und für Notzeiten eingelagert habe. Jetzt folgt nach obiger Meldung das Eisen.

Koffior deshalb besondere Bedeutung beigelegt, als damit zum ersten Male eine Persönlichkeit von der „Säuberungsaktion“ ergriffen wird, die dem allerersten Umkreis Stalins angehörte.

Das Schicksal Koffiors sollen dem Vernehmen nach auch der Volkstschisnikrat für Landwirtschaft, Eisen, und der Ober des Amtes für Agitation beim Zentralkomitee der Kommunistischen Partei, Steglitz, teilen.

Hauptstadt: Berlin. Reichsleiter: Adolf Hitler. Stellvertreter des Reichsleiters: Hermann Goebbels. Reichsminister: Dr. Hermann Goebbels, Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung, Reichsminister für Ernährung, Reichsminister für Wirtschaft, Reichsminister für Arbeit, Reichsminister für Jugend, Reichsminister für Wissenschaft, Reichsminister für Kunst, Reichsminister für Sport, Reichsminister für Gesundheit, Reichsminister für Sozialwesen, Reichsminister für Arbeit, Reichsminister für Jugend, Reichsminister für Wissenschaft, Reichsminister für Kunst, Reichsminister für Sport, Reichsminister für Gesundheit, Reichsminister für Sozialwesen.

Die Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

[illegible]



Das Ehesanatorium

Ein übermütiges Lustspiel mit

Hilde Sessak • Volker von Collande
Günther Lüders • Charloft Daudert
Käthe Haack • Gretl Theimer

In diesem geheimnisumwitterten Ehesanatorium werden kranke Ehen in kürzester Zeit geheilt!
Die Heilmethode ist das Tollste vom Tollsten!

Unbändige Heiterkeit - tosendes Lachen!

Kulturfilm: „Aus Kupfer geschmiedet“
Kurzfilm: „Kriminalfall Erich Lemke“
mit Hans Bräusewetter

Fox-Tönende-Wochenschau

Heute Premiere!

THALIA

Kirchgasse 72
Telefon 26137

Jugendliche nicht zugelassen

4.00
6.15
8.30

Möbiliar-Versteigerung

Freitag, den 20. Mai 1938, 9½ Uhr
beginnend, durchgehend ohne Pause, ver-
steigere ich zufolge Auftrags in meinem
Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes gut erhaltene Möbiliar, als:
1 Eichen-Pianino von Kaim, 1 Schm. Phonola
mit Notenrollen, 1 Radio-Hörgerät, Selbst
1 Eichen-Speisezimmer (Mensuance): Büfett,
Kredenz, Auszugstisch, 6 Federstühle und
Staubdreh

1 Eichen-Speisezimmer, Kämmer, reich
geputzt: Büfett (250 Meter), Kredenz,
Auszugstisch, 12 Stühle und 2 hohe Arm-
lehne

Eichen-Büfett, Auszugstisch und 8 Stühle
schöne Wohnzimmer-Garnitur: Sofa, zwei
hohe Armlehne, 4 Stühle und Hocker,
Kuhb. mit Büschel, ant. Louis-XVI-Gar-
nituren, Sofa und 2 Sessel, Sofa und 3 Sessel
mit Protek, Stoffe, Vollerstiel.

Schlafzimmer, Kuhb. mit Hörn: 2 Betten,
Kleiderständer, Wäschebänk mit Spiegel,
2 Nachtkommoden und 2 Nachttische

1 Mahag-Schlafzimmer mit 1 Bett und
Hörn, Spiegelständer

Nachtkommoden-Möbel: Stuhl, Spiegel-
ständer, Bett, Nachttisch und Stuhl

weil, Schlafzimmer-Möbel: Metall- und
Holzbetten, 2- und 3-türige Kleiderstän-
de, Nachtkommoden, Nachttische usw.

1 Mahag-Bett mit Kopf-Matratze, Kleiderstän-
de, Brandtisch, Stuhl, Kuhb., Büfettstän-
de, Tische, Stühle, Sessel, Klavierständer,
Kuhb., Konsole, Stuhl mit Spiegel, Etagere,
Säulen, Eichen-Kämmer, Kleiderständer aller
Art, Paravents, Spiegel, Delgemälde und
and. Bilder, Marmorkäse, Marmor-Ben-
dile, Kuffel- und Gebrauchsgegenstände, Porz-
ellan, Eierservice, circa 115 Teller, ein Porz-
ellan, Gläser und and. Glaswaren, elektr.

Stich- und Hängelampen, orient. Teppich,
3.10x3.35 Mtr., Smaragd-Tepp., 2.50x3.30
Meter, Kissen, Federbetten, Herren-
Kleiderkasten (Biber mit Hertragen).

1 Diadem mit Brillanten und Perlen
Wäschebänk, Gas-Heisöfen, weiß email-
Gasbrenn. Stuhl, Eisbrenn. mod. weisses
Schlafzimmer-Kleiderbügel, Küchen- und Haus-
geräte usw.

freimüßig meistbietend gegen Barszahlung,
Bezahlung Donnerstag von 9 bis 12 und
3 bis 5 Uhr.

Wilhelm Helfrich
beid., öffentl. bel. Versteigerer u. Schöner
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 22941.
Neuestes Unternehmen am Platz!

Der **Exzella-Kompressor-Kühlschrank** 90 Liter, arbeitet be-
trieblicher u. kostet nur **385 RM**
Elektro- und Radio-Haus **W. NICKOLAI & H. DIETMANN**, Bismarckring 2, Fernruf 23515



Formenschiöne und gesunde Beine

sind der Wunsch vieler Frauen.
Haben Sie Schwellungen,
dicke Fesseln, geschwol-
lene Beine, Krampfadern?
Dann sollten Sie unsere
Gummistripse tragen,
Ihr Arzt wird Ihnen be-
stätigen: sie helfen!

STOSS NACHF. TAUNUSSTRASSE 2

Reichsfender Frankfurt

Donnerstag, 19. Mai 1938.

5.00 Mufft, 5.45 Ruf ins Land, 6.00 Morgenprach,
Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00
Zeit, Wochenschau, 8.45 Wetter, 8.50 Gymnastik,
8.30 Hoher Klang zur Wertpause, 9.40 Kleine Rat-
schläge für Küche und Haus, 10.00 Volkslieder,
11.30 Programm, Wochenschau, Wetter, 11.40 Was
du ererbt von deinen Vätern hast... 11.55
Offene Stellen.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15
Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Schall-
platten, 15.00 Bilderbuch der Woche, 15.30
„Pünchen und Pünchen“.

16.00 Konzert, 18.00 Zeitgespräch, 18.30 Der frühliche
Paulsprecher, 18.50 Krieger vom Sport der Woche,
19.00 Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sonber-
weiterdienst für die Landwirtschaft, 19.10 Unter-
haltungskonzert.

20.10 Gespräch mit nicht. Hörspiel von Charlotte
Rihmann, 21.15 Konzert der Mozart-Stiftung,
22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter, Nachrichten,
Sport, 22.20 Unsere Kolonien, 22.30 Volks- und
Unterhaltungsmufft, 24.00 Mufft.

**Würden Sie eine Kombination
in Blau einer solchen in Braun
vorziehen...?**

Bestimmt doch nur dann, wenn Sie eine
Vorliebe für Blau hätten. Aber selbst da
haben Sie bei uns noch reiche Auswahl,
genau so wie Sie auch in jeder anderen
Modelfarbe Ihre „Beratungsfarbe“ bei
uns finden. Das ist für Sie sehr wichtig,
denn es bestimmt den Grad Ihrer Eleganz.
Es ist schon etwas daran, wenn wir Ihnen
raten: Gehen Sie zu

Moden-Frey

Kengasse, Ecke Ethenbengasse

Er ist bekannt für Herren-Kleidung von
autem Ruf.
(Wachsende auch ausnehmende verboten.)



KURHAUS - Manifestwoche!

Freitag, den 20. Mai, 20 Uhr, großer Kurhausaal:

Festkonzert der „Wiesbadener Sinfoniker“

Verenigte Orchester des Deutschen Theaters und des Kurhauses (100 Musiker)

Leitung: Carl Schuricht
Richard Strauss: Eine Alpensinfonie
Peter Tschaikowski: Sinfonie Nr. 4, moll

Eintrittspreise: RM. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—

Samstag, den 21. Mai, 21 Uhr großer Kurhausaal:

Internationales Tanz-Turnier

„Der große Preis der Nationen“
Kapelle John Kuhlmann

Eintrittspreise: Parkett: RM. 5.50 (Gesellschaftstanz), vum. Logenplatz:
RM. 3.—, nichtnum. Rangplatz: RM. 1.50

APOLLO

Moritzstr. 6

Wir verlängern

Ihr Leibhusar

Ist eines der entzückendsten
Lustspiele, mit

Magda Schneider, Paul Javor,
Paul Kemp, Lucie Englisch

Ein Rausch und Jubel von ungarischer
Lebensfreude und Zigeunerelgen.

Bis einschl. Donnerstag!

CAPITOL

Am Kurhaus

zeigt ein neues, herzerfrischendes
Lustspiel

Zwei mal Zwei im Himmelbett

nach dem Roman „Das Himmelbett
von Hilgenhöf“ von Max Dreyer
Die liebliche Ostsee ist der Schauplatz
dieses Films: wir erleben
Liebe, echte und geheuchelte,
Freude, wahre und schadenfrohe,
Humor, soviel, daß man nur lachen kann

Hauptdarsteller:
Georg Alexander, Carola Höhn,
Mady Rahl, Paul Henckels u. v. m.

Bis einschl. Donnerstag!

Unsere Anfangszeiten: Wo. 4, 6.15, 8.30, So. auch 2 Uhr. Unsere Preise: 0.50, 0.75, 1.—, 1.50



Noch einen Vflory..

.. selbstverständlich einen Schlag Pudding.
Ganz besonders aber, wenn er von Harth
ist. Das macht 'ne starke Faust. Pudding
ist nahrhaft, gesund, leichtverdaulich...
für Kinder eine vollwertige Kost.
Harth-Pudding gibt es mit Vanille-, Mandel-
und Schokoladengeschmack, Grieß-Mandel,
Sohne, Makronen, Krokant. Wie es dem
kleinen Völkchen gefällt.

Vanille-o. Mandelgeschmack 45 g. 6
Schokoladengeschmack... 50 g. 8
Grieß-Mandel... 50 g. Pak. 10
Sohne-Geschmack... 50 g. Pak. 14
Puddingpulver mit Makronen... 50 g. Pak. 15
Puddingpulver mit Krokant... 50 g. Pak. 18
Puddingpulver hell. Art. „Käseig“... 50 g. Pak. 20

Harth

Harth hilft haushalten

Gibt den Tieren
frisches
Trinkwasser!

Elegante Damenhüte große Ausw.
Bunsdorf, Kirchgasse 20, I.

Emil Hees Feinkost
Grosce Burgstr. 16
Fernruf 59331

Afrikas Sonne

Sie den feinen eingetroffenen, in feiner edler Qualität
seit Jahren unverändert und preiswerten

echten Mokka

geheizen. — Ein Versuch wird Sie von dem einzig-
artigen, süßen, würzigen Geschmack überzeugen.
500 g 30. 3.20

Zu Hees Kaffee:
Drei Kistchen, 16 Sorten, 1/2 Fl. 4.75, 1/2 Fl. 2.75

Immer preiswert bei Hees

Gartenschirme

Gartenmöbel • Liegestühle

Rohr- und
Spezialhaus **Heerlein** Goldgasse

Eisschränke

Eiskisten... ab RM. 21.50
Große Auswahl — Niedrige Preise

JUNG

Kirchgasse 47

Wollen Sie einen
eleganten Maßanzug
dann kommen Sie zu mir.

R. Klauer

Herren- und Damenschneiderei
Michelsberg 1 (Nordsee)

H. Maus

Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kiplinger)

Oh, ein
weißes Haar!

Durch Waschen mit
Kleinf-Simplex werden diese
unlöslichen, Flasche RM. 0.90
Alle Farben vorrätig bei

Defte

Michelsberg 6

Wollen Sie einen
UHR
Klein, gut
Nerostraße 3
Willy Müller
Willy Müller
Willy Müller

Tagblatt-Anzeigen sind
billig und erfolgreich